

# DIE KUNST DER VERÄNDERUNG IM WANDEL



## Interview mit Peter Goldman

*Je mehr wir uns für den geistigen Energiefluss öffnen, desto mehr wandeln wir uns. Peter Goldman betont, dass alle Menschen, bewusst oder unbewusst, in den zurzeit stattfindenden Prozess der Transformation eingebunden sind, jeder an seinem Platz. Dass wir alle sowohl Empfangende als auch Gebende sind, mitverantwortlich für die Evolution der ganzen Menschheit.*

*Mit Peter Goldman sprach Charlotte van Stuijvenberg.*

*Im Laufe der letzten hundert Jahre haben sich das menschliche Bewusstsein und die Art der Kommunikation erheblich verändert. Der menschliche Gedankenstrom ist tief im Universum verwurzelt und bringt immer wieder neue Ideen herein. Welches sind die Ideen von heute?*

Es gibt eine universelle Sprache, die allein durch das Bewusstsein von Menschen, die dafür empfänglich sind, in die Alltagssprache übersetzt wird. Diese Sprache materialisiert sich aber nicht; sie zieht die Menschen vielmehr in ihren inneren Herzensraum und öffnet dort eine Art der Wahrnehmung, die sich nicht über die Augen oder die anderen Sinnesorgane, sondern als direkte Kommunikation vollzieht. Dies hat nichts zu tun mit Science-Fiction und religiösen Dogmen, führt uns aber auch etwas weg von den spirituellen Traditionen. Seit sehr langer Zeit werden uns Wege zur Rettung, zur Vergebung und zur Erlangung transzendenter Bewusstseinszustände angeboten, und all das ist wunderschön. Bei dieser direkten Verbindung mit den Impulsen des Wandels aber geht es mehr um eine Ebene der Kommunikation, der geistigen Beziehung mit höheren Stufen der Intelligenz, des Seins. In gewisser Weise kommunizieren wir dabei zwar mit individuellen Wesen,

aber dadurch kommen wir vor allem mit einem Netzwerk verbundenen Bewusstseins in Kontakt. Daraus ergibt sich eine andere Wahrnehmung der Welt, und der Sinn des Lebens erschliesst sich auf eine neue Weise.

*Was kann ich als einzelner Mensch tun, um in diesem universellen Fluss zu bleiben und die Stimme der Seele zu hören, welche die neuen Ideen kennt und weiss, wie sie umgesetzt werden können?*

Wir müssen uns darin üben, nicht zu versuchen, irgendetwas zu tun. Aber damit ist ein gewisser Aufwand verbunden! Einerseits ist es wichtig, mit dem in Verbindung zu bleiben, was uns inspiriert. Auf jeden Fall über die Natur. Etwa dadurch, dass wir eine Landschaft betrachten, einen See, das Meer oder die grossen, schönen Berge. Mit dem Wechsel der Jahreszeiten wirken sie auf uns ein und geben uns das gewisse Gefühl, genügend in der Stille präsent zu sein, ohne dass wir uns übermässig sorgen, weder um unsere Bemühungen, spirituell zu sein, noch um die Anforderungen des Materiellen. Dies ist eine der Stärken der Natur; sie vereint grosse Kraft mit der Zartheit des sanftesten Schmetterlings und der kleinsten Frühlingsblume.

*Zunächst hebt sich unser Bewusstsein aus dem Körper hinaus, sodass wir unsere Gefühle und Gedanken nicht mehr im Körper erleben, ohne aber den Kontakt mit ihm zu verlieren.*

Dann geht es darum, mit jenen flüchtigen Momenten von Schönheit und Inspiration zu arbeiten, die sich nicht einfangen lassen, die nicht lange bestehen bleiben, sondern oft im nächsten Moment schon wieder vorbei sind. Ein solcher Moment ereignet sich zum Beispiel zwischen einem Kind und seinen Eltern, vielleicht seiner Mutter – einen kurzen Moment lang findet ein Austausch statt, gewissermassen zwischen dem Universum durch das Kind und seiner Mutter, und es ist wie eine Lichtexplosion. Wenn man sie festzuhalten versucht, ist sie weg, aber wenn man sie einfach erlebt, dann wird der Moment zeitlos. Das sind Momente, die man nicht suchen kann, die man aber jederzeit zu erleben bereit sein muss, wann immer sie sich ereignen mögen. Wenn wir da hingezogen werden, wenn wir das in gewisser Weise üben – und wir sagen, wir üben, indem wir nichts tun; das Nichtstun besteht darin, dass wir sehr wach sind und bereit, dass es sich uns zeigen möge. Diese Form der Kommunikation ist eine Einladung. Sie zeigt sich allen Menschen, aber die meisten sind nicht bereit dafür; sie können es nicht sehen, oder der Moment vergeht zu schnell, und wir zerreden ihn.

Wenn wir üben, indem wir uns nicht bemühen, dann wird es uns berühren, wie ein Funkeln. Im Alltag funkelt es oft ein bisschen. Das hat zu tun mit Synchronizität – die Dinge geschehen einfach. Und wir sagen dann: Das ist wunderbar, sehr schön. Aber es geht darum, diese Augenblicke einzufangen, wenn sie sich ereignen, denn da ist ein Licht- oder Energieblitz. Dabei wird unser Herzzentrum berührt – aber nicht das Herz, wie wir es normalerweise verstehen, sondern das Herz als Zentrum der Intelligenz und der Weisheit. Wir haben immer von Liebe gesprochen, von Weisheit und von Willen. Diese Art der Kommunikation ist die Herz-zentrierte Weisheit, durch die der Wille der Schöpfung, der Wille des Schöpfers als sich weitende Kommunikation fließt.

*Schön – die Herz-zentrierte Weisheit! Haben kleine Kinder nicht sehr oft solche Momente?*

Ja. Und wenn wir fähig sind, einen solchen Moment mit ihnen zu teilen, werden wir mit ihnen durch diese Erfahrung gezogen.

*Dann können sie uns mitnehmen und als Lehrer solche Momente mit uns teilen?*

Sie lehren uns durch ihre Art, zu sein. Das wird nun immer wichtiger, und darum geht es. Denn es hat zu tun mit Vorbereitung, und die kindliche Seinsweise wird in der heutigen Zeit wichtiger.

*Vorbereitung – worauf?*

Wir gelangen nun auf eine neue Stufe dessen, wie sich der karmische Prozess in unserem Leben auswirkt und wie sich unsere Beziehung zur Zeit und zum Raum gestaltet. Was bedeutet es, wenn wir viele verschiedene Faktoren in unserem Leben koordinieren und integrieren können, sodass wir uns nicht mehr so leicht ablenken lassen und die Ausrichtung verlieren? Zunächst hebt sich unser Bewusstsein aus dem Körper hinaus, sodass wir unsere Gefühle und Gedanken nicht mehr im Körper erleben; der Körper erhält seine vitale Präsenz aufrecht, und wir erleben das, was wir fühlen und denken, jenseits des Körpers, ohne aber den Kontakt mit ihm zu verlieren. Dadurch ändert sich unsere Einstellung gegenüber den Elementen von Licht, Luft, Wasser und Natur, aber auch gegenüber Bakterien, Viren und allen Faktoren, welche die Gesundheit beeinflussen – und die, wenn wir aus dem Gleichgewicht geraten, beim Kranksein eine Rolle spielen. Mit all diesen Dingen haben wir dann ein ausgeglicheneres Verhältnis, ja beinahe eine symbiotische Verbundenheit. Nun können wir uns auch durch den Schlaf besser nähren lassen und bewusst geeignetere Nahrungsmittel wählen. „Richtig“ und „falsch“ als äussere Lehre treten in den Hintergrund, denn obwohl wir uns auch weiterhin an äusseren Quellen orientieren und sie als Anleitung und zum Vergleich heranziehen, werden wir doch in Zukunft direkt mit den Informationsquellen jener Vorbilder verbunden sein, die uns bisher in-

*Das Leben ist immer im Fluss, und so erfolgreich  
wir auch sein mögen als Materialisten, so wird es uns doch unweigerlich  
ins Künstlerische bringen, ins Musische, Kreative, ins Geistige.*

spiriert haben, und dadurch lassen wir sie auch in gewisser Weise frei.

*Wir erhalten die Inspiration direkt.*

Ja. Und so können wir uns vorstellen – es ist fast ein bisschen lustig, daran zu denken –; wir können unsere Lehrer aus ihrer Aufgabe entlassen.

*Schön – aber vielleicht nicht für sie?*

Oder vielleicht ist es gerade das, worauf sie schon sehr lange gewartet haben?

*Wir kennen alle die Tempel Ägyptens und Griechenlands; wir kennen die Lehren des Ostens und des Westens; wir kennen die Religionen, und wir erinnern uns an grosse, göttliche Seelen wie Krishna, Buddha, Jesus und Mohammed, an viele Meister, Lehrer und Führer. Das Erbe des Sternensystems öffnet sich nun für viele Menschen – wie Du schon sagtest, über den direkten Weg des Lichts. Ist das nun der Wandel für die Menschheit aus universeller Isolation in universelle Gemeinschaft?*

Die Antwort liegt in der Formulierung der Frage – das war jetzt mehr eine Beschreibung als eine Frage. Diese Beschreibung weist auf ein Einswerden des Wirkens all dieser grossen Menschheitslehrer hin. Und dies wiederum lässt darauf schliessen, dass die Art, wie ihre Lehren sich in verschiedenen Gruppen verkörpert haben, deren jede sich wieder in Untergruppen des Glaubens aufgespalten hat, und wie es in den Gruppen und zwischen den Gruppen Widersprüche und manchmal Konflikte gab – dass sich dies nun zu verändern beginnt. Die Bahnen, durch die das Licht dieser grossen Wesen fließen kann, werden nun vereinfacht, und dadurch lösen sich die Schranken und Grenzen auf, die den Völkern jahrhundert- und jahrtausendlang zwar tiefen Glauben, grosse Hoffnung und grossen Mut gegeben, sie aber auch voneinander isoliert gehalten haben. Nun wandelt sich das Gefühl des Getrenntseins und wird zum Schönen und Besonderen am betreffenden System einer spirituellen Lehre. Wir sind nun fähig, die

Schönheit auch im anderen zu erkennen. Wenn dies genügend fortgeschritten ist, dann wird das Licht dieser grossen Seelen vereint das Herz der Menschheit durchdringen. Und dann werden die bisher getrennten Wege der einzelnen Religionen zum Schöpfer auf der nächsten Oktave der Wahrnehmung ganz natürlich eins werden. Jede wird durch ihren eigenen Glauben die nächste Oktave erlangen, und dort werden sie sich an einem Ort geeinter Wahrnehmung zusammenfinden.

*Hängt das auch von der spirituellen Entwicklung und der Offenheit jedes Einzelnen ab?*

Es gibt einen Lichtstrom, der jeden einzelnen Menschen mit einem ganz bestimmten religiösen und spirituellen Weg verbindet, ob ihm das nun gefällt oder nicht; das ist Teil unseres tiefsten Wesens. Wir werden damit in Kontakt gebracht, auch wenn wir versuchen, uns alle möglichen rationalen Erklärungen dafür zurechtzulegen. Sogar unsere Bemühungen, den spirituellen Weg abzulehnen, werden zu einem spirituellen Weg, denn durch die Disziplin, die Ausrichtung, die Konzentration auf diese existentiellen Fragen erwachen wir, oder wir machen uns doch auf den Weg. So sind auch alle Bemühungen, unser Leben zu verbessern, selbst wenn wir uns gar nicht für Spiritualität oder den Schöpfer oder diese grossen Seelen interessieren, Teil dessen, wie das Bewusstsein wirkt. Wir rufen das Geistige auch dadurch an, wie wir es ablehnen. Wir rufen den Schöpfer an und werden zum Mitschöpfer, selbst wenn wir versuchen, ausschliesslich nach materiellen Gesichtspunkten zu leben. Es gibt Einflüsse, die versuchen werden, uns unter ihre Kontrolle zu bringen, und das mag ihnen auch gelingen; aber nur vorübergehend. Das Leben ist immer im Fluss, und so erfolgreich wir auch sein mögen als Materialisten, so wird es uns doch unweigerlich ins Künstlerische bringen, ins Musische, Kreative, ins Geistige. Und selbst wenn es uns gelingen sollte, alledem in einer Inkarnation gänzlich aus dem Weg zu gehen, so lässt sich das Leben dadurch doch nicht einschränken. Immer und immer wieder werden wir dahin gebracht, wo

*Wir bekommen nun Zugang  
zu jenem Teil unseres Geistes, der intuitiv weiss,  
das heisst zur höheren Ebene rationalen Denkens.*

sich die Bewusstseinsbahnen vereinen, wo das Intellektuelle, das Andachtsvolle und das Schöpferische zusammenkommen. Und in dieser Vereinigung geht keines verloren, sondern alle wirken aktiv zusammen.

*Du hast bereits einiges über den stofflichen Körper gesagt; ich möchte diesen Aspekt gerne noch vertiefen: Was bedeutet das Gesagte für die stofflichen Körper, vor allem für das Gehirn?*

Der Prozess, über den Geist und Seele sich durch Gehirn und Körper zum Ausdruck bringen, ist ein Prozess der Vereinfachung, durch den sich immer grössere Vollkommenheit herausbildet. Einfach gesagt heisst das, dass wir mit immer weniger immer mehr zustande bringen. Wir könnten auch sagen, dass das Gehirn im Vergleich zum Bewusstsein nun eine untergeordnete Rolle spielt. Das Gehirn übernimmt selbständig gewisse Prozesse, sodass sie mehr ins Unterbewusste zurücktreten können, und der Verstand, statt auf das Denkvermögen beschränkt zu bleiben, wird vermehrt dort aktiv, wo wir bewusst und präsent sind. Und das Gehirn in seiner hoch entwickelten Einfachheit, so könnten wir sagen, beginnt mehr und mehr von dem zu übernehmen, wie wir reden und schwatzen über die Dinge, wie wir schauen und Fragen stellen, und Antworten suchen und unseren Weg finden.

Wenn das vermehrt auf einer unterbewussten Ebene stattfinden kann, dann arbeiten wir mit der Synthese dessen, was das Gehirn selber analysieren und einschätzen kann; es kann dann eine andere Aufgabe übernehmen. Gewahrsein ist eine Synthese rationalen, emotionalen und instinktiven Gewahrseins. Bisher haben wir auf eine bestimmte Weise gelernt und unsere Lebenszyklen durchlaufen und haben so das Leben in jedem Zyklus von einer anderen Warte aus gesehen – und es gibt ja auch Zyklen innerhalb der Zyklen, und so weiter. Vieles davon wird nun zeitlich nicht mehr so streng getrennt sein, sodass wir in jedem Moment mit allen anderen Aspekten oder Perioden der Zeit in Kontakt sein können, in denen wir uns auf jeweils verschiedene Weise zum Ausdruck bringen. Das

bedeutet, dass wir, während wir uns auf einen Aspekt unserer selbst oder unseres Lebens konzentrieren, gleichzeitig in Kontakt sind mit unserem gesamten Selbst. Auf diese Weise ist das Gehirn sehr viel wacher, wird aber gleichzeitig viel weniger vom Denken in Anspruch genommen. Ich weiss nicht, wie sich das anhört, aber wir bekommen nun Zugang zu jenem Teil unseres Geistes, der intuitiv weiss, das heisst zur höheren Ebene rationalen Denkens.

*Ich glaube, ich weiss, was Du meinst. Wenn das Gehirn nicht mehr so sehr für die alltäglichen Dinge gebraucht wird, weil diese automatisch ablaufen, dann steht es mehr für die Intuition, für die höheren Ideen zur Verfügung.*

Wir leben dann in unseren höheren Zentren. Wir setzen unser Gehirn zwar ein, identifizieren uns aber nicht mit ihm; es ist ein Instrument, das von unserer Persönlichkeit bereichert wird, aber es ist nicht unsere Persönlichkeit.

*Das gibt uns ein neues Bewusstsein davon, wer wir sind.*

Ja. Dadurch fliesst auch eine andere Energie in die Organe, Drüsen und Nerven. Unsere Beziehung zur Natur verändert sich, wie wir schon gesagt haben. Die Gesundheit ist dann nicht mehr ein Dauerthema, und es fällt uns viel leichter, jede Gelegenheit zu ergreifen, ein vitales, gesundes Leben zu führen.

*Was bedeutet nun diese Öffnung für höhere Energien und höhere Zentren, die mit uns verbunden sind, für unsere menschlichen Systeme? Für Wissenschaft, Religionen – davon hast Du ja bereits gesprochen –, für Wirtschaft, Gesundheitssysteme, für die Nationen und ihre Kommunikation untereinander, und so weiter?*

Die Erfahrung dieser Einladung zur Transformation bedarf keiner Beweise. Sie ist einfach, und viele Menschen werden ohne einen Blick zurück ganz natürlich solche Partnerschaften eingehen und ein ganz neues Gefühl dafür entwickeln, was normal und natürlich ist, sodass sie sich

auch nicht durch „übernatürliche“ Erscheinungen ablenken lassen werden – und dies hat dann tiefgreifende spirituelle Konsequenzen. Es heisst ja, „die Letzten werden die Ersten sein und die Ersten die Letzten“, das kann man auf verschiedene Arten verstehen. In diesem Sinne wird, wenn nun die Ebene so weit angehoben wird, dass eine direkte Verbindung zum Kosmischen entsteht, unsere erste Sorge sogleich denen gelten, die noch am wenigsten erwacht, am wenigsten bewusst, am wenigsten beteiligt, in gewisser Weise am meisten verdorben und daher auch am meisten in Not sind. Und so begeben wir uns dann auf den Weg nicht etwa einer Verbesserung der Welt mit dem Zauberstab, sondern des Wunders der allmählichen Veränderung der Welt über die niedrigste Bewusstseinsstufe, indem wir diese ermutigen und unterstützen, bis sie durch eigene Anstrengung zu erwachen beginnt. So werden wir dann wirklich zu Hand und Wort Christi, des Buddha, all dieser grossen Seelen.

Und es gibt so viele interessante Dinge zu tun! Das bedeutet auch, dass wir zu Mitschöpfern werden in dem Sinne, dass wir die Aufgaben vieler Wesen übernehmen, die den Engelsreichen und -zivilisationen entstammen. Wir beginnen, ihre Arbeit zu tun, unmittelbar hier auf der Erde, und das bedeutet, dass die Stufe, auf der sie wirken, sich ihrerseits entwickeln und verändern kann. Nicht eine einzige Seele wird zurückgelassen! Das gilt für jeden Eingeborenentamm im Urwald, jeden Lebensbereich in den verkommensten Quartieren der Grossstädte, jede erdgebundene Seele, die noch nie eine vernünftige spirituelle Unterweisung erhalten hat.

Wie finden wir nun einen Weg, die Menschen einerseits zu schulen und sie andererseits dazu zu bringen, sich selbst und einander zu helfen? Dadurch wird Gut und Böse nicht aus der Welt geschafft, aber es verändert sich die Beziehung zwischen Kräften, die vorwärts streben, und anderen, die sich sträuben und Widerstand leisten. Es ist fast wie ein exquisit austariertes, sich

ständig entwickelndes Gleichgewicht. Wir übernehmen die Arbeit direkt von diesen grossen Seelen, und dann werden die Erde selbst und die ganze Menschheit angehoben, denn es heisst ja auch, „was Ihr einem der Geringsten meiner Brüder getan habt, habt Ihr mir getan“. Dahin wird unsere Arbeit nun mehr und mehr gezogen.

Dadurch verändert sich auch das Wesen der Arbeit und der Wirtschaft, denn diese Art von Arbeit wird nicht durch mehr oder weniger Energie in Form von Geld bemessen; sie wird einfach unterstützt. Die hergebrachten, bewährten Formen der Ausbildung werden weiterhin benötigt, um die Wege der Evolution zu steuern, indem hoch erleuchtete Wesen gewissermassen „gesät“ werden, sodass es nicht mehr bloss einen einzigen Meister, einen einzigen heiligen Ort oder auch nur einige wenige davon gibt – es gibt nun viele, viele. Sie kleiden sich nicht auf besondere Weise und fordern keine Vorzugsbehandlung, aber sie sind überall auf der Welt. Das verändert die Wirtschaft, denn das Gesetz der Versorgung passt sich auf natürliche Weise an, wenn jene, die schon erwacht sind, sich in den Dienst derer stellen, welche nach Unterweisung verlangen, lernen möchten und dann einander wiederum beistehen – welche Form das Erwachen für sie auch immer annehmen mag.

Auch unsere Beziehung zum Planeten wandelt sich. In Bezug auf die Extreme des Wetters, des Klimas, der Wüsten und so weiter bedeutet das, dass wir viel ausgeglichener und gemessener mit den Gesetzen des Gleichgewichts und der Fruchtbarkeit umgehen werden. Wir selbst werden die Aufgabe übernehmen, die Energien auf der Erde im Gleichgewicht zu halten. Vielleicht ist es noch ein Stück Weg, bis wir die gesamte Verantwortung dafür tragen können; aber es gibt bemerkenswerte Engelwesen, die unser Klima und unser Wetter und alle Energien sowie das Gleichgewicht der gesamten Natur steuern, und wir tragen nun viel mehr Verantwortung in ihren Werkstätten und „Verwaltungen“.

*Das bedeutet auch, dass wir zu Mitschöpfern werden in dem Sinne, dass wir die Aufgaben vieler Wesen übernehmen, die den Engelsreichen und -zivilisationen entstammen.*

*Diese Schattennester werden sich auflösen,  
denn jene, die immer wieder dorthin zurückgekehrt sind,  
verändern sich jetzt.*

Das ist deswegen so interessant, weil sich das Leben an sich verändert; wir hängen nicht mehr an Geburt und Tod fest, in Ungewissheit darüber, was mit uns geschehen wird. Die Lebenserfahrung wandelt sich, sodass jeder Mensch, auch wenn er noch so tief steht und einen noch so langen Weg vor sich hat, jeden Moment in jeder Situation mehr Zeit hat, sein Potential auf gesunde Weise zu leben. Und so verändert sich auch das Wesen der Reinkarnation. Es gibt in der vierten Dimension viele Bereiche, wo die Menschen auf einer niedrigen Stufe der spirituellen Verbindung oder der spirituellen Suche stehen, und diese Wesen gehen sehr oft einfach vor- und rückwärts in eine ziemlich brutale Gegend der Astralwelt oder der vierten Dimension.

Diese Bereiche aber, diese Schattennester, werden sich auflösen, denn jene, die immer wieder dorthin zurückgekehrt sind, verändern sich jetzt oder werden dazu angehalten, ihre Sichtweise, ihre Ausrichtung zu hinterfragen und zu einer interessanteren Lebensweise zu erwachen. In vielen Innenstädten gibt es heute Gangs, und dort herrschen sehr rückständige Erfahrungswelten, die auf Territorium, Körperkraft und Hierarchien aufgebaut und vor allem parasitär sind. Energien dieser Art zirkulieren vor allem im jugendlichen Alter, und hier wird nun mehr Licht einfließen. Wir werden das geniessen, denn die Verantwortung, die daraus erwächst, hier mitzuarbeiten, befreit uns von Lebensängsten und daher auch von der Angst vor dem Unbekannten, vor dem Tod. Es gibt noch viele Dinge zu erkennen, aber die Angst vor ihnen, der Schatten, kann uns nicht mehr so viel anhaben.

*Es wird also viel mehr Licht geben, es entstehen viele neue Möglichkeiten für die Entwicklung der Menschen?*

Die Antwort lautet ja; oder vielmehr, die Antwort lautet, ich bin mit der Frage einverstanden, woher sie auch kommen mag. Es wird sich daran erweisen, ob wir fähig sind, mit dem Druck, der ja vielerorts klar zu Tage tritt, angemessen umzugehen. So gibt es Kräfte, die gerne Massen-

vernichtungswaffen herstellen würden. Diese Kräfte kann man in die Schranken weisen; man braucht sie nicht gänzlich aufzuhalten, aber man kann sie in die Schranken weisen, gerade genug. Dann gibt es sehr starke parasitäre Elemente, die mit Drogen arbeiten, Substanzen also, die das Leben der Menschen verderben; es gibt auch Methoden, Macht und Wohlstand zu kontrollieren, oder auch das Militär, und so weiter.

Auf der irdischen Ebene ist das alles klar sichtbar. Aber was geht auf der unterbewussten Ebene vor sich, oder in der vierten Dimension, wo es viele Kräfte gibt, die einfach für ihre eigenen Zwecke arbeiten? Die Herausforderung besteht darin, teils auf der Erde, teils in der vierten Dimension, immer auf der Ebene unserer Verbundenheit mit dem Kosmischen verankert zu bleiben, wie Du schon gesagt hast. Und dann tun wir einen grossen Sprung nach vorn! Es ist ein grosser Sprung nach vorn – beinahe so, als ob sich unsere gesamte Geschichtsschreibung verändern würde; und das beginnt bereits.

*Würdest Du dem gerne noch etwas hinzufügen?*

Die Öffnung der höheren Welten für unser Bewusstsein wird uns nicht so sehr Trost spenden, sondern vielmehr Ausdehnung und Forderung bedeuten. Wir werden nicht mehr die Rolle des Kindes gegenüber einem Elternteil oder des Schülers gegenüber einem Lehrer spielen, sondern mehr Verantwortung übernehmen. Dies mag nicht so sehr tröstlich sein, ist aber faszinierend, interessant, herausfordernd, fesselnd und äusserst erfüllend. Der Teil in uns, der sich nach Schmeichelei sehnt, wird enttäuscht werden, und der Teil in uns, der auf besondere Gaben aus ist, wird merken, dass diese Gaben uns als Menschen nicht zu etwas Besonderem machen. Es gibt wohl besondere Gaben, diese werden aber unseren Status in der Welt nicht verbessern. Jedoch werden wir immer innerhalb des Gesetzes der Versorgung stehen, und dadurch verändern sich unsere instinktiven Triebe. Sie werden zu universellen,

spirituellen Trieben werden – und wie diese zu definieren sind, wird sich zeigen. Es wird interessant werden!

*Vielen, vielen Dank, Peter. Das klingt ja ganz wunderbar!*

Sie ist interessant, nicht wahr, die Kunst des Wandels? Und ich habe die Art, wie die Fragen formuliert waren, sehr geschätzt – obwohl ich sagen möchte, dass die Fragen eigentlich keine Fragen waren, sondern vielmehr Einsichten, auf die einzugehen ich mich eingeladen fühlte.

---

*Dieser Text wurde von Barbara Golan vom Englischen ins Deutsche übersetzt.*

**Peter Goldman** ist spiritueller Heiler und Lehrer. Er hat die einzigartige Gabe, uns unversehens in einen urvertrauten Raum zu führen, in die Werkstatt der Seele, wo wir unserem wahren Wesen und unseren schöpferischen Visionen begegnen können. Peter begann seinen Weg vor vielen Jahren als Osteopath und Naturheilpraktiker und arbeitet heute unter anderem mit Klang- und Farbtherapie. Er lebt in England und wirkt dort als Leiter des Centre of New Directions. Daneben geht er einer intensiven Lehrtätigkeit in Europa, Israel und Übersee nach und gibt individuelle Heil- und Beratungssitzungen. Sein Buch „Goldworte – Aus der Werkstatt der Seele“ ist 2009 im LICHTWELLE-Verlag erschienen. – Homepage: [www.lightcoloursound.com](http://www.lightcoloursound.com)

